

General Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.
 Nummer 50 Hg. drei Monat frei in's Haus.
 Preis bei Post 1.80 per Quartal gef. Postgeb. 2.75
 Halbjahrespreis 5.00. Postgeb. 7.50. Einmalige Zus.
 gegen 20 Pfg.; Bestellungen 75 Pfg. bei Buchhandlungen Rabatt.
Kaup-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dreiflüßstraße).
 Bestellen nehmen hienne sämtliche Postämter entgegen.
 Anzeigen täglich nachmittags zwischen 2-3 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
 16. Jahrgang.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Halle'sche neueste Nachrichten.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Zsch (Halle), Theodor Reuß (Halle),
 Theodor Bach (Halle), Hans und Volkmar Schick,
 Alfred Böhm (Halle),
 Hans und Volkmar Schick,
 Hans und Volkmar Schick.
 Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dreiflüßstraße), Zentrale B.
 Druck: 4-5 Uhr nachmittags.
 Für Adressen unrichtiger Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.
 Druck und Verlag von B. Zsch in Halle a. S.
 — Fernsprecher 512. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die Ernennung des Generals v. Trotha.

Halle, 5. Mai.
 Wie wir im Telegrammteil der gestrigen Nummer wussten, hat der Kaiser den Generalleutnant v. Trotha zum Oberkommandierenden von Deutsch-Südwestafrika ernannt. In einem Teil der Presse



Generalleutnant v. Trotha.

heißt sich die Hebererhebung wieder über die Entsendung dieses Generals nach unserem Schutzbilde. In der Tat ist dieses Ereignis insofern ein Hebererhebung, weil nach ganz vor kurzem offizies bezeugt worden war, entgegen andern Meinungen, Oberst Leutwein werde den Oberbefehl behalten. Das „S. Z.“ glaubt, daß der Gouverneur nur einsehen im Anse sieht, bis für ihn ein Nachfolger gefunden ist. Zunächst ist durch Graf Wolff, den preussischen Kriegsminister und den Kolonialminister beauftragt worden, daß Leutwein den Oberbefehl behalte. Erst nach der Konferenz habe der Kaiser, auf dessen Initiative die Kandidatur Trotha überhaupt zurückschickten ist dürfte, für die Entsendung Trotha entschieden. Obwohl die Mittelungen zureichen, läßt sich im Augenblick nicht feststellen, vollständig ist, wie lange das offizielle Telegramm kommen konnte, bis es die Nachricht der „Triebschen Ztg.“ von der Ernennung des Herrn v. Trotha bekräftigte. Man sieht sich eben einer völlig neuen Lage gegenüber, die nicht als Verbot eines Schutzbildes in der Verwaltung und das Schutzbildes aufrecht wird. Gouverneur Leutwein wird sich hienach in die Leitung der Angelegenheiten befriedigen, Leutwein wird sich hienach in die Leitung der Angelegenheiten befriedigen, Leutwein wird sich hienach in die Leitung der Angelegenheiten befriedigen.

leicht zu Reibungen kommen könnte, hält man an zutreffender Seite für unangebracht, nachdem Oberst Leutwein seine Demission als Truppenführer angeboten hat. In leitenden kolonialen Kreisen wird die Ansicht vertreten und mit schwerwiegenden Gründen versehen, daß namentlich in Südwestafrika die militärische Verwaltung der Kolonie durch eine organisch richtig gegliederte Zivilverwaltung ersetzt werden müßte. Dem Gouverneur müßte dann ein Truppen-Kommandeur zugewiesen werden, dessen militärischer Rang dem Gouverneur gegenüber nicht in Frage käme. Man empfiehlt in dieser Hinsicht auf die englischen Verhältnisse während des Burenkriegs, wo dem Gouverneur Lord Milner der Feldmarschall Roberts als militärischer Vorgesetzter zugewiesen war. Der Truppenbefehlshaber soll inbezug auf Ausbildung und die Art der Verwaltung der Truppen im Rahmen des Befehls vollkommen selbständig und nur verpflichtet sein, die militärischen Operationen durchzuführen, die der Gouverneur als notwendig bejudet. In weiterer Konsequenz dieses Systems will man dann auch die Offiziere von jeder Verwaltungstätigkeit entlasten, die heute auf den einzelnen Stationen ihre Hauptkraft in Anspruch nimmt. Darin erblickt man für die Truppen einen bedeutenden Vorteil.

Generalleutnant v. Trotha steht jetzt im 56. Lebensjahre. Er ist am 3. Juli 1848 zu Magdeburg geboren, trat am 24. November 1866 auf Beforderung beim 2. Garde-Regiment zu Fuß ein und wurde am 6. August 1866 für Auszeichnung vor dem Feinde im Feldzuge gegen Ostpreußen zum Leutnant befördert. Dem deutsch-französischen Krieg machte er im Infanterie-Regiment Nr. 47 mit und erwarb sich dort das Offizierskreuz zweiter Klasse. Er kam dann auf der militärischen Stufenleiter in verschiedenen Regimentern und Besatzungen schnell vorwärts, bis schließlich Ende Mai 1894 seine Kommandierung zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt und zur Führung der Schutztruppe von Ostafrika erfolgte. Von diesem Kommando wurde er am 18. August 1897 entbunden. Er erhielt zunächst das Infanterie-Regiment Nr. 48, wurde dann Kommandeur der 72. Infanterie-Brigade und nach Beendigung des ostafrikanischen Krieges Kommandeur der 16. Division in Litz.

Wichtiges sind noch weitere Personalveränderungen erfolgt. Durch kaiserliche Kabinettsorder vom gestrigen Tage wurde Oberst Darr, Inspektor der Marineinfanterie, von der Stellung als Führer des nach Südwestafrika entsandten Marine-Expeditionskorps entbunden und der Major v. Gläsenapp, Kommandeur des 2. Eskadronens und des nach Südwestafrika entsandten Marine-Infanterie-Bataillons, unter Verleihung in diesem Dienstverhältnis mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Führers des Marine-Expeditionskorps beauftragt.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 5. Mai.
 Die gesamte russische Presse beklagt die großen Verluste der russischen Truppen in der Schlacht am Jalu, spricht ihr jedoch keine strategische Bedeutung ab. Die „Nemce Wremja“ meint, der Rückzug der Russen von Kaulungsch hätte spätestens am 30. April beginnen müssen, und wurde aus bisher nicht feststellbaren Gründen um einen Tag verspätet. Die russischen Truppen in den Kampf gekommenen Truppen, etwa 10000 Mann, standen gegen 55000 Japaner. Der „Russki Swetlo“ bejudet die japanische Angaben über die russischen Verluste

als unmaß. Die Japaner hätten dagegen enorme Verluste gelitten. Der Rückzug der Russen vom Jalu hat auf die Petersburger Bevölkerung beruhigend gewirkt, auch die Presse verleiht, daß liegt die Bestimmung in fastigem Verhältnis der Situation und der eigenen Erwartung des Publikums, daß die Russen die Japaner nicht über den Jalu lassen würden.

Nach einer bisher noch nicht definitiven Meldung haben die Japaner auch auf dem westlichen Teile des Kriegsschauplatzes durch Einnahme des wichtigsten Handelsplatzes am Golf von Beangon einen bedeutenden Erfolg errungen. Dem Gouverneur Daito „Daito Gomon“ wird nämlich aus Tschifu gemeldet, die Japaner hätten am Sonntag Truppen bei Jankou gelandet und darauf Nankowang angegriffen und Dienstag gegen erobert. Die Russen zeigen sich zurück, um die Menschen zu decken. — Da die Landung im Vorhaben von Nankowang hienach schon am Sonntag gelandet sein soll, wäre es höchst verwunderlich, daß noch keine Nachrichten darüber von anderer Seite vorliegen. Auch die japanische Besatzung in London hat keine Festlegung über den Sonntag Truppen bei Jankou gemeldet. Das Londoner Blatt „Daily Express“ aus Shanghai vom 3. Mai: Eine Meldung aus Beangon zufolge landete gestern ein japanisches Armeekorps in Jankou und nahm Nankowang nach kurzer, aber zweifelhafter Schlacht ein. Die japanische Flotte war bei der Landung beifällig. — Ein in Peking abgegangenes Telegramm aus Tschifu bejudet, daß die Russen die ostafrikanische Absicht haben, Daling zu räumen; die dahinschreitenden Bahnhöfe sind zerstört und das rollende Material ist nach Nankou gebracht worden. Die wertvollen Schiffe sind gleichfalls dorthin abgegangen, während die Kohlen nach Port Arthur gebracht wurden. — Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ telegraphiert aus Tokio, die Russen würden wahrscheinlich die Stellung in Jankowangschönung aufgeben, teils weil diese unhaltbar sei, teils weil die russischen Truppen durch die Niederlage am Jalu demoralisiert seien. — Aus Peking vom 3. Mai, wie berichtet: Bei der Verlegung der Russen nach der Schlacht bei Kaulungschönung kam es bei Hohenkung von neuem zum Kampfe. Die Russen verlorren vergebens, diese Stellung zu behaupten; 30 Offiziere und etwa 300 Mann gerieten in Gefangenschaft. Auf japanischer Seite zählt man 300 Verwundete.

Bezüglich ist eine Nachricht aus Port Arthur, wo der „Romy Krai“ von der Station Masanban gemeldet wird, agitieren die Gegner Russlands mit dem Vorgesand Jwan Schikoi und dem General Ma an der Spitze eilig gegen die Russen. Zu allen hiesigen Städten, Niederlassungen und Bezugs verbreiteten Banderer gegen solche Nachrichten über die Städte und die Siege der Japaner und über die bösen Absichten der Russen gegen China. Der Zweck dieser Agitation ist die Aufreizung der Massen gegen Russland.

Die bisherigen Ereignisse des Krieges, vor allem aber die Schlacht am Jalu, hätten den Russen eine andere Meinung von ihren Feinden beigebracht haben als die es war, die zu Beginn des Krieges in Ostasien allenthalben herrschte. Der russische Soldat, der in Ostasien kämpft, von gewöhnlichem Mann bis hinauf zu den Führern, sie wissen es heute alle, daß sie es mit einem Gegner zu tun haben, der ihnen gewichte ist, der sich alle Hilfsmittel des modernen Krieges zu eigen gemacht hat und den man mit Raffinesse nicht besiegt. Nicht weniger aber weiß der japanische Soldat, daß er die Letztinstanz, die ihm jene europäischen Lehrenmeister gegeben haben, trefflich bewahrt hat, und daß er nun ebenbürtig mit, wie fern. Es wird der Sieg am Jalu vor allem die Folge haben, den Unternehmungsgeist der japanischen Armeen zu

Martinus Hochzeit.

Roman von Konstantin Harro.
 (Fortsetzung.)
 „Danke schön!“ Sie bückte sich herunter und hielt ihm den reinen Mund hin. Er küßte sie mehrere Male.
 „Wenig!“ rief sie, ihm einen Klopff verlegend. „Entel, weißt Du auch, daß Du ein rechter Geißels bist?“
 „Ja?“
 Ein strahlendes Gesicht wurde lang. Wollte sie ihm noch mehr abblenden?
 „Du hast himmlische Erdbereiten und Reichen, groß wie meine Faust!“ sagte sie, lächelnd. „Aber lieber wert Dir das Zeug weg, als daß Du ein armes Mädchen damit läßt. Na, ich schreibe es mir schon hinter die Ohren!“
 „Aber, Liebchen, aber Mädchen, ich würde der Mama, so wie sie haben will! Aber denk gleich daran! Was mir so alles durch den Kopf geht. Na, natürlich! Den Frauen drin machst wir ein Z für ein U. Denn Deine Tante Pfingst ist eben ein bißel genau, weißt Du.“
 „Ja, ja!“ lachte sie, nicht ihm fröhlich zu und ritt, gefolgt von dem Burlesken, davon.
 „Der gute Entel!“ Am, die Zwischweile sollte im Gange bleiben. Na, und wenn es dem alten Manne Spaß machte, so mal zu küssen, was tat es ihr? Der Tante gönnte sie es, daß sie ab und zu hinter die Ohren geführt wurde.
 „Wah! Klumpete mit den Gelbthüden in der Tante, die natürlich gar kein Loch hatte.“
 „Jau Mart!“ murmelte sie. „Ob ich es vernasche oder mir Handjuchse kaufte? Nicht mal 'ne Krone! Unnabel!“ Sie hielt ihr Pferd an und ließ den Burlesken herankommen. „Meine Tante, die Baronin, erwartet mich mit ihren Zöglingen bei der Försterei“, sagte sie beschleunigend. „Gleichen Sie bis zu meiner Rückkehr in der Schenke da drüben! Hier!“ Sie reichte ihm eine Marz.

„Sehr wohl, gnädiges Fräulein. Ich danke untertänig!“ Sie sprengte auf einem Seitenwege dahin. Im Walde angelangt, ließ sie das Tier im Schritt gehen.

Mizi kam mit einem unten ausgepackten, hellblauen Koshmischstiefel angetan in das Zimmer ihrer Mutter gerannt. Frau Vera Angeschlag lag auf dem Divan und rauchte Zigaretten. Sie war eine kleine, unterleichte Person mit verschwommenen Zügen und großen, vorworfenden, wasserblauen Augen. Ihr starkes, blondes Haar lag ungepflegt aus. Den Oberkörper hatte sie mit einem rotblauen Schal umwickelt, und an ihren winzigen Füßchen baumelten baumelnde, defekte Pantoffelchen. Sie blickte ihrer Tochter nachstehend entgegen.

„Mein Katsch?“ fragte sie kurz.
 „Es ist keiner mehr da, Mama. Ich habe Dir Kaffee geschickt“, sagte Mizi.
 „Kaffee zu dieser Zeit? Du bist komisch. Kaffee kann ich nur schön im Bett trinken.“
 „So warte, bis ich Katsch geschickt habe. Und — gib mir Geld!“ erwiderte Mizi.
 „Gehe aus!“ gebot die Mutter.
 „Nein“, antwortete Mizi bestimmt, „dazu habe ich keine Lust mehr. Ich will nachmittags ins Konzert. Da muß ich doch alles bezahlen. Die Geldecke von Onkel Emil geben ohnehin schnell genug flöten. Andere Einnahmen habe ich leider nicht.“

„So bleibe zu Hause und isst trocken Brot!“ rief Frau Angeschlag heftig. „Du willst es ja nicht anders. Mit Deinen 22 Jahren noch keinen Mann? Es ist lächerlich! Eine Ahtzehnjährige schnappt immer die besten Partien fort.“
 „Vaschen wir dieses Thema doch wieder. Es ist oft genug durchgesprochen worden“, sagte Mizi gleichmütig.
 „Ich will aber nicht!“ rief die Mutter auf. „Wirst Du vielleicht mal in Stellung gehen wie ein Dienstmagd? Du bringst mich mit Deinem Eigenfinn noch zur Verzweiflung.“

„Weshalb rennst Du eigentlich heute ins Konzert? Um Dir von den Herren Offizieren Aufmerksamkeiten lassen zu lassen? Die können Dich nicht erlösen. Der Bankier aber...? Ahn, was tust Du, wenn er eine andere zur Frau nimmt?“
 „Ich bringe ins Wasser!“ lachte Mizi geädert. „Doch ich herate nicht den Bierziger einen Fünftziger. Es kommt auf ein's heraus.“

„So ein Kind! Solcher Ungehorsam!“ erbotte sich die Generalin. Sie sprang vom Divan empor und gestikuliert heftig mit den Händen. „Du machst mich noch toll!“ rief sie daswischen. „Dafür über Dylor habe ich Dir gebracht, doch Du tust mir wie einen Gefallen. Und ich will noch dazu Dein Glück. Eine gute Verlobung ist für ein Mädchen die Hauptsache. Wer hat denn mich gefragt, ob ich den Major Angeschlag geru habe? Und ich bin glücklich mit ihm gewesen. Als Witwe freilich, da spint man keine Selbe. Das bißchen Pension muß ja Ebi haben... Aber Du? Wäre nicht der reiche Mann Dich auch im Wirtensstand glänzend verloben?“
 „Möglich! Vorläufig bin ich noch bei Dir, und meine Ansprüche sind gering.“
 „So? meint Du? Ahn, ich denke doch, Du ziehst mir mit Deinen Toiletten noch den letzten Pfennig aus der Tasche.“
 „Mama!“ rief Mizi drohend. „Der Augen funkelten. „Ich bitte Dich, endige dieses Gespräch. Du weißt sehr genau, was bei dieser Gelegenheit bei uns kommt. Wie verziehen eben nicht zu mirschaffen. Wo können wir hin, wenn ich nicht noch ein bißchen für Ordnung sorgte? Sieh doch her? Schöndt sich das?“

Sie trat zum Bettvor und fuhr mit dem kleinen Finger über die mit Nippes beladene Wange, wobei sie einige Porzellanfiguren zu Fall brachte. „Bist das vielleicht kein bißchen Staub?“
 Sie reichte das staubige Fingerring der Mutter hin.
 „Du wirst doch nicht verlangen, daß ich...?“ sagte die

Grosse Vorteile!

Infolge günstiger Einkäufe bin ich im Stande, meine Preise bedeutend zu ermässigen. Bekanntlich führe ich nur erstklassige Fabrikate und unterhalte das grösste Lager. Jedermann sind daher grosse Vorteile geboten, wenn er seinen Bedarf in

eleganten und dauerhaften Schuhwaren

in meinem bestrenommierten Schuhwarenhause deckt.

Goodyear Welt-Schuhwaren-Haus

Leopold Sternberg Nachf. Anton Franz,

Gr. Ulrichstrasse 9, part. u. I. Etage.



Nächste Woche!

Ziehung 10. Mal

Genehmigt durch Ministerial-Erlass d. d. ganzen Preuss. Monarchie, 27. Sept. u. Hebung d. Pferdezahl.

Stettiner Lose à 1 ^{11 Lose} 10 Mark

(Parte u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freilichig oder auf Antrags veranlagt werden gültig

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerte von

135,000 M.

davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen:

112,000 M.

4000 Silbergewinne mit

21,200 M.

und noch 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Stettiner Lose verwendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Müllermüller.)

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstrasse 36.

Nur solide Waren bei billigen Preisen.

Krawatten?

Ueberraschende Auswahl! Sehr preiswert!

Herrn-Wäsche.

Oberhemden in weiss und farbig, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Hüte, gute Fassons,

Stroh Hüte, Hartes Geflecht, 2 Mark, Schirme, Stöcke, Träger.

Fantasie-Westen,

quittend, in allen Weiten.



Motten-Vertilgungsmittel

aller Art empfiehlt Ernst Fischer, Wörzburgerstr. 1.

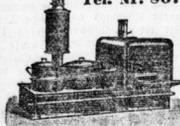
Fahrräder

u. sämtliche Zubehörtteile liefert billigst

Hans Crome, Einbeck 304. Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Tel. Nr. 807.

Ueber 30000 Familien kochen auf der Gaskochplatte



„Askania“.

Die mit dieser Platte erzielte bedeutende Gasersparnis, praktische handliche Form, sowie vollkommene Wärmeausnutzung haben den

grossen Erfolg der „Askaniaplatte“

veranlasst.

Gaskocher, Gasfen, Gasplatten u. s. w. in allen Grössen u. Preislagen.

Für mehrere Töpfe ist ein kleiner Brenner, für scharfes Braten ev. noch ein Brenner daneben frei.

Kein Anbrennen, kein Zurückschlagen der Flamme.

Hauptniederlage bei: **Hans Herzfeld, Halle a. S.,**

Installationsgeschäft, Abt. für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen, Bergstrasse 7, Ecke Kl. Ulrichstrasse.

Nach 7jähriger Tätigkeit als

Spezialarzt für

Magen- u. Darmkrankheiten

habe mich mit heutigem Tage in

Halle a. S., Magdeburgerstr. 12, I

niedergelassen.

Sprechstunden 9-12, 3-5, Sonntags 9-12.

Dr. med. Rutz,

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Briketts von bestmög. Veitkraft in Ziegeln u. einl., a Stk. 65 A frei Del. Nach w. Räume u. Kohlenf. angen. Carl Hildebrand, Thüringerstr. 26.

Crèmefarbe.

Hältig und in Pulver, empfiehlt billigst M. Waltschott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Kennen Sie unser Rabatt-System?

(Gesetzlich geschützt)

Rabatt-Karte

Warenhaus

Leopold Nussbaum

Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Diese mit unseren Rabatt-Marken beklebte Karte nehmen wir mit **1 Mark** in Zahlung.

2 billige Tage

Freitag — Sonnabend.

Verlangen Sie Rabatt-Marken!

Kolonialwaren.

Feiner Zucker	Pfd.	18 Pfg.
Würfelzucker	„	21 „
Sparwürfel	„	21 „
Roggenmehl, prima	„	10 „
Brotmehl	„	10 „
Ringäpfel	„	38 „
Reismehl	„	18 „
Sago, weiss (Perl Tapioka)	„	26 „
Gries, gelber (Spelz)	„	18 „

Konserven.

Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	45 Pfg.
Feine junge Erbsen mittel-fein	2 „	55 „
Schnittspargel	2 „	65 „
Schnittspargel stark ohne Kopf	2 „	48 „
Rosenkohl	2 „	68 „
Stachelbeeren	2 „	65 „
Pflaumen	2 „	50 „
Pflaumen	4 „	90 „
Pflaumen	10 „	195 „

Fettwaren.

Knackwurst	Pfd.	75 Pfg.
Braunschweiger Mettwurst	„	90 „
Rotwurst vorzüglich im Geschmack	„	44 „
Landleberwurst	„	55 „
Sülzwurst (Schwartenwurst)	„	55 „
Fleischwurst schön im Geschmack	„	55 „
Kondensierte Milch (Marke Milchmädchen)	Dose	48 „

Zitronen
6 Stück 10 Pfg.

Blockschokolade (garant. rein)
Pfd. 62 Pfg.

Geräucherter Lachs
Pfd. 95 Pfg.

Halle S., Gr. Ulrichstr. 60/61.

Leopold Nussbaum,

Halle S., Barfüsserstr. 35.